

## 53. Hof Brücken / Brüggen



Der Kleinsthof Brüggen, Oberaußem Friedhofstraße, 2010

Dieser einstige Kleinsthof an der heutigen Friedhofstraße ist von der Gebäudesubstanz noch in wesentlichen Teilen recht gut erhalten.

Die Ursprünge des Anwesens liegen wahrscheinlich schon im 17. Jahrhundert. Bis 1894 hieß der Hof Brücken.

Der Familienzweig Brücken, der Vorfahren des heutigen Besitzers, Hans Peter Matthias Brüggen, läßt sich urkundlich belegt, bis vor die Zeit der französischen Besetzung des Rheinlandes zurückverfolgen.

Nachgewiesene Besitzer sind:

Brücken Henricus, \* ???? † 1761

Brücken Hermann, \* 1738, † 1823

Brücken Wilhelm, \* 1778, † 1862

Brücken Martin, \* 1822, † 1894

Brücken Anna Maria, \* 1861, † 1939 verh. mit Brüggen Peter \* 1860, † 1939

Brüggen Matthias, \* 1892, † 196?

Brüggen Peter, \* 1919, † 1988

Brüggen Hans Peter Matthias \* 1954, verh. mit Gaby geb. Garbe \* 1962, die heutigen Besitzer.

In einer Ausarbeitung von Gert Friedt, „Familiennamen in Oberaußem, anno 1780“, wird der damalige Besitzer „Hermann Brücken, als Ackerer“ aufgeführt.

Im Volksmund wird das kleine Anwesen noch bis heute „Bei Rötters oder auch Reuters“ genannt.

Dieser Name ist aus einer Ableitung entstanden, die wie so oft in solchen Fällen, vom Beruf der Bewohner oder der Eigentümer eines Hauses herrührte.

In diesem Falle stammt die Ableitung von den „Langen Reitern“. Das waren im 18. Jahrhundert ausgesuchte, körperlich große Reitersoldaten des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm I. (1713-1740, man bezeichnet ihn auch als den Soldatenkönig).

Dessen Maxime hieß: „Die Seele ist für Gott, alles andere gehört mir“.

Einige Ur-Ur-Onkel von Hans Peter Brüggen aus dem Familienzweig Brücken, hatten bei diesen langen Reitern der königlichen Armee in Berlin gedient.

Im Jahre 1887 heiratete Peter Brüggen aus Quadrath die Anna Maria Brücken aus Oberaußem. Sie war neben ihren Brüdern Matthias, Wilhelm und Johann Brücken, Miterbin des elterlichen Anwesens an der heutigen Friedhofstraße.

Am 2. Oktober 1894 übernahm dann Anna Maria Brüggen geb. Brücken, zusammen mit ihrem Ehemann Peter Brüggen, per Notarvertrag des Königlich Preußischen Notars Ferdinand Bors, das komplette kleine Gehöft mit allem Inventar, Viehbestand und Ländereien als Alleinbesitzer.

Seit dem heißt das kleine Anwesen Brüggen.

Es blieb bis heute im Familienbesitz, da es stets an einen direkten Nachkommen (Sohn / Tochter) weitervererbt wurde.

Die heutigen Besitzer, Hans Peter Matthias Brüggen und seine Frau Gaby geb. Garbe, haben die alten Gebäude inzwischen mit viel Liebe und Mühe sehr schön restauriert und modernisiert. Sie wohnen dort mit ihren beiden Kindern.

Kurz vor dem Ende des 2. Weltkrieges kam der kleine Hof Brüggen in aller Munde. In der Nacht vom 20. zum 21. Februar 1945 stürzte ein schwerer, viermotoriger Halifaxbomber, in unmittelbarer Nähe der Gebäude, brennend in den Garten der Familie Brüggen.

Das Flugzeug war auf dem Rückflug von einem Bombenangriff auf die Ölraffinerie des rechtsrheinisch, zwischen Köln und Düsseldorf liegenden Monheim, von einem deutschen Nachtjäger in Brand geschossen worden.

Es handelte sich um ein englisches Flugzeug mit sieben Besatzungsmitgliedern.

Die Besatzung des, o.g. Bombers bestand ausschließlich aus Angehörigen der RCAF. (Royal Canadian Air Force). Es waren die nachfolgend aufgeführten Männer:

F/O Edwin Patzer, RCAF, Pilot

Sgt Christopher Grant, RCAF, Bordingenieur

F/O George Henson, RCAF, Navigator

F/O Alexander May, RCAF, Bombardier

P/O Frank Daley, RCAF, Bordfunker

F/Sgt Burke Mc Intosh, RCAF, Rear Gunner (Heckschütze)

P/O W. Gibb Mendenhall RCAF, Mid Upper Gunner (Oberer Schütze)

Edwin Patzer, Christopher Grant und Wells Gibb Mendenhall kamen bei dem Absturz ums Leben.

Burke Mc Intosh, Frank Dailey, Alexander May und George Hensen überlebten und kamen in Kriegsgefangenschaft. Nach dem Krieg kehrten sie in ihre Heimat zurück.

Die toten Flieger wurden damals unter Ausschluss der Öffentlichkeit, nahe der Friedhofsmauer, auf dem alten Teil des Oberaußemer Friedhofes beerdigt. Angehörige der Commonwealth War Graves Commission haben die Leichen der drei Kanadier nach dem Krieg umgebettet und in Rheinberg auf dem Soldatenfriedhof „BRITISH WAR MEMORIAL „ beigesetzt.

Über sechzig Jahre nach dem Absturz, konnten nun Anfang 2007, das Flugzeug und die komplette Besatzung, eindeutig identifiziert werden.

Dies ist zum größten Teil der akribischen, zeitintensiven, und oft auch mühevollen Kleinstarbeit einiger Mitglieder des Stadtteilforums Oberaußem zu verdanken, wobei hier stellvertretend für alle Beteiligten, Hans Griese besonders erwähnt werden soll. Ihm, sowie Peter und Gabi Brüggen, gebührt ein besonderes Dankeschön.

Sie haben durch ihr Engagement in dieser Sache erheblich dazu beigetragen, dass sowohl unsere Bevölkerung als auch die Familien der Flugzeugbesatzung, die heute in Kanada und in den USA leben, jetzt über die ganze Geschichte dieses Flugzeugabsturzes, und damit auch über das Schicksal ihrer Angehörigen, bis in tiefgehende Details informiert sind.

Die Arbeit der Leute vom Stadtteilforum, hat hiermit auch dazu beigetragen, daß unser Heimatort Oberaußem, über die im Internet veröffentlichte Dokumentation zu dieser Geschichte, inzwischen weltweit etwas bekannter geworden ist.

Mittlerweile besteht eine fast freundschaftlich Beziehung zwischen an der Aufklärung beteiligten Oberaußemern und einigen Angehörigen betroffener Familien in Übersee.



Diese Gedenktafel am Wohnhaus Brüggen, erinnert an den Absturz des Halifaxbombers und die dabei zu Tode gekommenen kanadischen Besatzungsmitglieder

Im Oktober 2007 wurde die Gedenktafel, unter Beteiligung der Oberaußemer Ortsbevölkerung und einiger, zu diesem Ereignis extra aus USA und Kanada angereisten Familienangehörigen, des beim Absturz zu Tode gekommenen „Wells Gib Mendenhall“, feierlich eingeweiht.

Eine ausführliche Dokumentation zum Absturz des Halifax-Bombers, liegt in englischer und deutscher Fassung vor.